



18.05.2001

Wenn Herr B. aus Bologna seinen Mercedes rechtzeitig zum Stehen bekommen hätte, wäre ich wohl in 14 Stunden aus Hamburg losfahrend in Florenz angekommen.

So verschwende ich kurz vor dem Ziel Zeit mit dem Begutachten von Blechschäden, Erstellen einer Unfallskizze und dem Austausch von Versicherungsdaten, mal sehen wie die Schadenregulierung klappen wird.

Ich erreiche daher erst gegen 8 Uhr das Hotel Ungherese, bekomme das sicherlich nicht schönste Zimmer im Hotel zugewiesen, erfrische mich kurz und schlendere anschließend ein Restaurant suchend durch die Straßen der Umgebung. Eine typische Trattoria denke ich mir, schaue auf die mir von einem freundlichen Kellner gereichte Speisekarte und wähle als Vorspeise leckere Ravioli mit Gorgonzola und Ruccola und anschließend ein zartes Rinderfilet in grüner Pfeffersauce. Mineralwasser und Weißwein zum Durstlöschen und Müdewerden. Als Dessert ein Stück Torta della Nonna und einen Caffè.

19.05.2001

Nach einem guten Frühstück fahre ich um 9:00 Uhr in das Zentrum von Florenz und stelle mein Auto im Parkhaus am Hauptbahnhof ab.

Mein Ziel ist wie jedes Jahr das Modengeschäft von Salvatore Ferragamo, in dem ich zwei Krawatten der aktuellen Kollektion erstehe.

Anschließend ein kleines Fotoshooting zwischen Tausenden von Touristen aus aller Welt, ein starker Wind auf dem

Piazza della Signoria kündigt einen Wetterumschwung an.

Einer Empfehlung der Weinhandlung Hoffmann folgend, fahre ich nach Montespertoli und plaudere mit dem Barone de Renzis Sonnino über seine Weine. Mir gefallen die 1998'er Riserva seines Chianti Montespertoli und der 1997'er Cantinino, einem klassischen Sangiovese. Drei Flaschen Olivenöl ergänzen meinen Einkauf und auf meine Frage wo ich im Ort gut speisen könne, empfiehlt mit der Baron das L'ARTEVINO.

Dort bin ich der erste Gast, bekomme als Aperitif einen Spumante gereicht und esse dann als Vorspeise Bandnudeln mit grünem Spargel und als Hauptgericht ein gebackenes Lammstück mit Käsekruste.

Warum ich diese Speise, welche mir in Backpapier eingewickelt serviert wird, selbst auspacken muss, mir dabei die Finger einöle und fast verbrenne, bleibt mir ein Rätsel. Nichtsdestotrotz: eine tollen Empfehlung: Ellen, Wiebke, Martin es würde euch hier gefallen!

Auf der Weiterfahrt nach Piloni finde ich mich plötzlich im Teilnehmerfeld der Mille Miglia wieder, einer bekannten Oldtimerrallye in Italien.

Ich beziehe dort unsere Ferienwohnung und mache mich anschließend auf den Weg nach Pisa um dort meine Familie vom Flughafen abzuholen.

Vorher mache ich noch eine Abstecher nach Marina di Pisa: einem Ort mit morbide Charmen, vornehm ausgedrückt...

"Ja, wir hatten einen angenehmen Flug", berichtet mir Ellen, "klare Sicht auf



die schneebedeckten Alpen, Hendrik hat viel gesehen und (klein) Wiebke fand ihren ersten Flug auch o.k.

Um Mitternacht sitzen wir dann noch kurz auf der Terrasse unserer Ferienwohnung und blicken in einen fantastischen Sternenhimmel, der uns schon im letzten Jahr auf Poggio Bonelli begeisterte. Ein geplanter Besuch im Planetarium hat leider bis zum heutigen Tage nicht geklappt ... aber bis zum nächsten Urlaub müssen wir uns unbedingt Kenntnisse über das Firmament aneignen ! ...

20.05.2001

...das ist ähnlich dem Vorsatz italienisch zu lernen. Eigentlich muss man nur einen Kurs in der örtlichen Volkshochschule besuchen oder die Selbstlern-medien nutzen! Unser inkonsequentes Handeln gleichen Fabrizio und seine Mitarbeiter mit guten Deutschkenntnissen aus, anderen Ortes helfen wir uns mit Englisch und Kauderwelsch.

Wie angekündigt, hängen am Sonntag Wolken über der Alta Maremma, wir machen uns dennoch auf den zweistündigen Weg nach Capalbio. Wiebke nutzt bis dahin die Zeit zum Schlafen, Hendrik lauscht mit Walkman seinen Hörspielkassetten, Ellen und ich suchen und finden den Weg.

Es regnet. Wir betreten das Il Tullio und entscheiden uns für Gnocchi mit Ruccola für die Kinder, ein Carpaccio vom Wildschwein und Huhn bzw. Involtini für uns. Es schmeckt.

Ein kleiner Verdauungsspaziergang durch das Bergdorf - überall laden weitere Trattorien zum Verweilen ein - einen

schönen Blick auf Felder, Olivenhaine, Weinberge und das Meer inbegriffen.

Dass wir nur noch 120 km von Rom entfernt sind (und unmittelbar der Region Lazio nah) können wir den Nummernschildern auf dem Parkplatz vor dem Tarotgarten von Niki de Saint Phalle ablesen.

"Sollte unser Leben ein Kartenspiel sein, so werden wir geboren, ohne die Regeln zu kennen" philosophiert die Künstlerin. Ich entdecke im Park viele Abbilder von Totenköpfen. Ein Zeichen? Um kurz vor fünf der erwartete Anruf von Frank aus Hamburg: Es ist geschafft: Der FC St. Pauli gewinnt, das ist der Aufstieg! Mein unbändiger Freudentanz verwirrt einige Besucher des Gartens: "Gratulation."

Zurück in unserem Feriendomizil und nach der Einweihung des Pools durch Hendrik ein Abendessen im Le Cave: Spagetti mit Orangenduft, in Balsamicoessig mariniertes Kaninchen bzw. Schweinebraten mit Kastanienhonig dazu Backofenkartoffeln und Mangold. Uns begleitet ein Pietrello von Meleta. Als Nachspeise eine Creme aus Ricotta und Caffè.

21.05.2001

Fabrizio hat uns mit Adressen versorgt: Wo bekommen wir in der nahen Umgebung guten Wein, ein feines Olivenöl und einen typischen Pecorino?

Da das Wetter regnerisch aber warm ist, beginnen wir vormittags mit unserer Einkaufstour in Sassofortino, wo wir ein Olivenöl "Nobile de Sassofortino" direkt beim Erzeuger probieren und einkaufen.

Weiter geht es den Serpentine folgend



nach Ribolla, wo uns ein Besuch des Weinbauers I Campetti schmackhaft gemacht wurde. Die Familie Falciani produziert in der dritten Generation Weine in einem guten Preis Leistungsverhältnis. Stolz wird uns vom Sohn der Familie Auszeichnungen von Slowfood und die zwei Gläser für den weißen Albabruma im Gambero Rosso präsentiert. Wir besichtigen den Weinkeller mit den typischen Zementtanks, die in der Region noch verwendet werden. Im nächsten Jahr wollen die Besitzer ihr vorhandenes Potenzial mit einem Berater/Önologen noch besser nutzen und einen Rotwein im oberen Qualitätssegment platzieren. Klingt vielversprechend, uns überzeugt schon heute die Qualität. Wir beladen unseren Kombi.

Mittags machen wir uns in der Ferienwohnung Spagetti mit Pesto und Parmesan und fahren nachmittags zum Käsekauf bei Isidoro, einem Bauern der aus der Milch seiner Schafe auch eigenen Käse herstellt.

Wieder zurück begrüßt uns eine kleine giftige Aspiviper (gut, dass ich den Reiseführer Natur zur Identifizierung dabei habe, unsere kleine Tochter würde gerne mit ihr spielen...) Wir informieren den Gärtner, der die Viper fachmännisch an einen anderen Ort transportiert. Wir sind hier halt nah an den Naturreservaten Farma-Merse.

Abends sind wir wieder in unserem Restaurant. Uns ist heute nach Antipasti Maremma, Lamm mit Rosmarin bzw. Rindernuss. Die Kinder wollen nur Nudeln mit Tomatensoße. Der Hauswein "Redola" im le Cave reicht uns nach der üppigen Weinprobe am Vormittag.

22.05.2001

Vormittags versuchen sich Hendrik und ich beim Bogenschießen. Die fachmännische Einweisung von Fabrizio hilft leider nicht: Die Zielscheibe will einfach nicht getroffen werden. Nach einer Stunde sind wir der ewigen Suche nach den verschossenen Pfeilen leid und springen in den Pool. Meine kleine Wiebke findet das Wasser zu kalt, Ellen ist bei Temperaturen unterhalb von 30 Grad sowieso nicht zu animieren ein Sprung ins Nass zu wagen.

Nach unserer mittäglichen Pastaportion fahren wir nach Massa Marittima. Im Ort sollen sehr viele Deutsche wohnen, die durch die Fernsehserie "Ein Haus in der Toskana" angelockt wurden. Die malerische Kulisse des Ortes war Anfang der 90er Jahre ein beliebter Drehort der Serie.

Wir genießen ein tolles Eis auf den Stufen vor dem Duomo San Cerbonne und beobachten das Treiben auf dem zweitschönsten Platz der Toskana, dem Piazza Garibaldi. Leider ist das Europäische Zentrum für Schildkrötenschutz nicht geöffnet, auch Toskanababies überlesen Kleingedrucktes... aus der Ferne bestaunen wir nur die größte Voliere Italiens, die zum Storchenzentrum gehört und in der Nachbarschaft beheimatet ist. Schade.

Vorbei am Lago d'Accusa fahren wir Richtung Ferienheimat zurück und geraten in ein heftiges Gewitter. Noch ein paar Kekse in Roccastrada einkaufen und bis zum Abendessen versuche ich Hendrik in die grundlegenden Spielregeln des Fußballs mit Hilfe eine Tipp-Kick-Spieles einzuweisen. Ist nicht so leicht.

Reisetagebuch 2001

Val di Farma e Merse und Küste der Maremma

Reisende: Wiebke Hendrik, Ellen und Olaf



Abends gönnen wir uns eine Antipasti Maremma, Papardelle mit Wildschwein und Huhn in Tomatensoße. Dazu ein Centine von Banfi. Panna cotta und Caffè als Dessert. Ein Grappa als Absacker.

23.05.2001

Nach dem Frühstück, welches wie an jedem Tag aus Caffè, Milch, Toast, Käse, Nutella und Honig besteht, fahren wir über Monticiano nach S. Galgano. Wieder ist ein Sightseeing für Hendrik nicht möglich, die auch im Ort liegende Falkenstation ist nur in der Hauptsaison werktags geöffnet.

Vorbei an der Ponte della Pia fahren wir nach Siena. Wir beginnen unseren obligatorischen Stadtrundgang in der für uns schönsten Stadt der Welt am Fortezza Medici, Via d. Sapienza, vorbei an Nannini zur Monte Paschi di Siena, der ältesten Bank der Welt zum Il Campo, dem schönsten Platz der Welt. Das waren jetzt drei Superlativen in einem Satz. Es folgt eine Besichtigung des Domes ("Zebrastreifenkirche" wie Hendrik sie seit Jahren nennt) und ein abschließender Einkauf im Consorzio Agrario di Siena.

Nach drei Stunden verlassen wir Siena und beginnen unsere Chianti Classico Einkaufstour bei Castell' in Villa, wo wir für Martin und uns die 95'er Riserva und Martins Traumwein aus unserem letzten gemeinsamen letzten Urlaub "Poggio delle Rose" kaufen. Natürlich darf auch der Grappa des Hauses in unserem Einkaufskorb nicht fehlen. Ich entschieße mich meine Urlaubsplanung für die letzten Tage abzuändern, mittlerweile passen vier Toskanababies, Gepäck und der Wein nicht mehr in unser Auto!

Somit kann auch ein Einkauf bei Felsina in

Angriff genommen werden. Dort ist der 99'er Chianti Classico gerade frisch in die Flaschen abgefüllt worden, noch überzeugt uns der Jahrgang nicht, denken aber, dass er an den 98'er heranreichen kann. Ein mittlerweile nicht mehr im neuen Holz gelagerter 97'er I Sistri überrascht uns durch seine feinen Vanilleton. Ich denke, dieser Chardonnay muss sich mal von den Toskanababies mit einem 95'er und 93'er Jahrgang aus dem unserem Keller messen!

Zum Abendessen haben wir uns bei Rita im L' Aia di Gino in Iesa angemeldet. Nach einer herzlichen Begrüßung (wir kennen uns jetzt mittlerweile seit 8 Jahren) entscheiden wir uns für Antipasti della Casa, Bruschetta mit Olivenöl, Pasta für die Kinder und als Hauptgang Annatra all' Orange und gefüllte Truthahnbrust. Gerade auf diese beiden Speisen haben wir uns vor unserem Urlaub am meisten gefreut. Zwei Rezepte, die bei Catharina di Medici Ihren Ursprung haben und ein Beweis dafür sind, dass die Toskana der Französischen Küche Starthilfe gegeben hat.

Nach dem panna cotta mit Waldfrüchten und einem Caffè fahren wir am späten Abend in unser Feriendomizil zurück und erleben kurz vor dem Ziel, dass eine Bache mit ihren 10 Frischlingen unseren Weg kreuzt. Das ist Natur!

24.05.2001

Ein erster Versuch unser Auto wieder verkehrssicher zu machen, scheitert daran, dass ein falsches Ersatzteil geliefert wurde. Nun soll am Freitag die Notreparatur durchgeführt werden.

Eigentlich wollen wir am heutigen Tage ans Meer fahren und im Parco Naturale

Reisetagebuch 2001
Val di Farma e Merse und Küste der Maremma
Reisende: Wiebke Hendrik, Ellen und Olaf



della Maremma wandern, aber irgendwie überzeugt uns das Wetter nicht besonders. So bleiben wir vormittags in unserer Anlage und machen uns am späten Nachmittag zu unserer letzten Weineinkaufstour auf.

Die Azienda Agraria Meleta in Roccatederighi wird von Dr. Erica J. Suter geleitet, einer Münchnerin, die zusammen mit ihrem mittlerweile verstorbenen Ehemann ein fast verlassenes Weingut einen Musterbetrieb verwandelte.

Während Ellen und ich gerade beginnen ihre Weine zu verkosten, betritt sie die Degustation. Wir vertiefen uns schnell in ein Gespräch über ihre Weine, die Kunstwerke, die dem Weingut ein markantes Profil geben, schweifen ab zur Geschichte der Etrusker, die die Colline Metallifere entscheidend geprägt haben, stellen fest, dass das Chianti Classico und Florenz mittlerweile völlig überlaufen sind... wir vergessen die Zeit. Wiebke ist völlig ruhig bei uns und spielt mit den ihr gereichten Weinetiketten. Hendrik hat währenddessen bestimmt dreimal seine Lieblingshörspielkassette "Eine Woche voller Samstage" gehört.

"Ach, jetzt haben wir ganz vergessen, uns meinen Weinkeller anzuschauen. Ich habe da schöne Holzfässer - natürlich auch "Barriques" - aus französischer Allier-Eiche". "Das machen wir nächstes Jahr", entgegne ich und packe je eine Kiste Rosso della Rocca, Pietrello d'Oro, Massaio und Bianco della Rocca in unseren Wagen.

Am Abend essen wir im le Cave wieder à la carte. Neben den bekannten Speisen, die jetzt jeweils von dem anderen als in den Vortagen gegessen werden, testen wir einen Vino Nobile di Montepulciano 97 von

Salcheto und als Nachspeise Erdbeeren in Aceto Balsamico, die ein geteiltes Echo hervorrufen.

25.05.2001

Unseren letzten gemeinsamen Urlaubstag in Piloni verbringen wir auf dem Gelände mit spielen, baden und toben und brechen nur am Nachmittag zu einer kleinen aber wunderschönen Wanderung ins Val di Farma auf.

Leiser Donner lässt uns aber vorsichtig sein. Wir brechen nach einer Stunde unseren Spaziergang ab. Das Gewitter kommt dann wie erwartet, heftig aber nicht lange, so dass wir abends zu unserem letzten Abendessen im Le Cave trockenen Fußes gelangen. Zu Pasta, Wildschwein bzw. Tagliata gönnen wir uns einen 1996 Massaio von Meleta, wunderbar. Caffè und frische Erdbeeren als Dessert.

26.05.2001

Ellen, Wiebke und Hendrik verabschieden sich herzlich von Fabrizio (ich komme am Sonntag wieder, denn da sind ja noch die 20 Kisten Wein...). Vorbei an Siena, Florenz und dann an Hunderten von Baumschulen (!!!) fahren wir in den Zoo von Pistoia, ein Besuch, den sich Hendrik am letzten Tag seines Urlaubes gewünscht hatte.

Kein spektakulärer Tierpark, wir verbringen dort aber ein paar schöne Stunden. Anschließend fahren wir querfeldein über Montecantini Terme, Pontedera und Oliveto nach Pisa, wo wir uns für eine Nacht im Hotel Roseto einquartiert haben. Einfach, zentral aber ruhig gelegen, renoviert, genau das Richtige für unseren Zweck, eine



Übernachtung um am nächsten Tag früh am Flughafen zu sein.

Um 18:00 starten wir unseren kleinen Spaziergang durch Pisa. Entlang dem Corso Italia, über den Arno auf der Ponte di Mezzo zur Piazza Dante. Dort treffen wir auf Studenten, die in historischen Kostümen ihr Semesterende feiern. Schließlich landen wir natürlich auf dem Piazza del Duomo mit dem Battistero, Duomo und der Campanile, dem Turm.

"Der ist ja wirklich schief", sagt Hendrik, drängelt aber dann doch schnell zur Umkehr. (in diesem Jahr wird der Turm übrigens wieder begehbar sein)

Wir ernähren uns anschließend einfach und unkonventionell en passant und finden noch einen IGT von Dievole (leider belanglos...) für das Hotelzimmer.

27.05.2001

Meine Familie fliegt morgens nach Hause, ich gehe auf Entdeckungsreise an die Küste der Toskana. Ein kleiner Zwischenstopp in Bolgheri, entlang der Zypressenallee, viele der Bäume sind im übrigen krank. Es wird versucht durch das Fällen einzelner Bäume und Neuanpflanzungen das Wahrzeichen Italiens zu retten. Ein Spaziergang in San Vincenzo. Nein, alleine geht man nicht in ein Restaurant, wie das Gambero Rosso, dem besten in Italien. Ich wähle eine Pizza zur Stärkung bevor ich zu einem zweistündigen Spaziergang im archäologischen Park von Baratti und Populonia aufbreche. Durchgeschwitzt trinke ich anschließend erst einmal ein Liter Wasser, (man sollte

sich etwas zum Trinken einpacken, wenn man wandert...) fahre dann in unsere Ferienwohnung nach Piloni und springe in den Pool. Das tut gut. Ein Abendessen im Le Cave, neue Gäste sitzen in Badesandalen am Nebentisch... Ich schaffe eine Flasche Rosewein zu den Gängen, denke kurz daran, dass ich wieder Diät und Abstinenz leben muss... aber der Pecorino mit Honig muss noch sein, dazu reicht mir Fabrizio noch einen mit Botrytis "verfälschten" Wein, eine gute Idee.

28.05.2001

Nun geht es auch für mich heimwärts.

Entlang der Küste nach Norden, weiter nach Mailand, durch die sonnige Schweiz, kurz nach Österreich: "Sagen Sie mal wie viel Wein haben sie denn da in ihrem Auto? Das dürfen sie aber nicht aus der Schweiz einführen...". "Nein, der Wein ist aus der Toskana ... nur Transit ... hier sind die Quittungen...". "Gut, sie können fahren." Ein Abendessen im Biergarten in Rothenburg op de Tauber (ach, die japanischen Touristen sind jetzt nicht mehr in Florenz, sondern hier...) ein kleines Nickerchen, war das zwischen Kassel und Göttingen eben ein Radarblitz, nachts um eins? Elbtunnel, ich falle müde in Bett.

Ich werde älter. Demnächst nicht mehr nonstop.

Danke: Allen Musikern, die mir die Alleinfahrten erträglich gemacht haben, insbesondere "Bon Jovi": Keep on rockin' in the free world !